

<b>Zeitschrift:</b>	Eidgenössische Sängerzeitung = Revue de la Société fédérale de chant
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Sängerverein
<b>Band:</b>	35 (1971)
<b>Heft:</b>	5
 <b>Artikel:</b>	Die notwendige Förderung der Schulmusik
<b>Autor:</b>	Quistorp, Monika
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1043807">https://doi.org/10.5169/seals-1043807</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einer gehaltvollen und gedankentiefen improvisierten Ansprache über den Wert einer gesunden Musikausübung revanchierte. Dann aber wurde gesungen! Schön gesungen von den vereinigten Gratulanten aus Obermeilen, Zollikon, Erlenbach, Uetikon, Stäfa und Küsnacht und dem Geburtstagskind selber unter der Leitung der Musikdirektoren Emil Bächtold und Emil Schenk. Das Geschenk des Eidgenössischen Sängervereins – eine modern gestaltete schöne Fahnen spitze – und das mit der Übergabe verbundene witzige rhetorische Geplänkel zwischen Zentralpräsident Diethelm und Nationalrat Kloter wurde vom Auditorium mit grossem Beifall und Schmunzeln entgegengenommen. Der Abend brachte dann das Jubiläumskonzert, das eine Verbindung verschiedener Tanzformen und Chormusik anstrehte. Darüber berichtet die Konzertchronik.

*Hans Erismann*

## Die notwendige Förderung der Schulmusik

Das wichtigste Argument zum Beweis der absoluten Notwendigkeit einer systematischen Gehörerziehung unserer heutigen Jugend liefert unsere Zeit, unsere Epoche selbst: Mangel an Konzentrationsfähigkeit und als Folge davon schwer zu entwickelndes Gedächtnisvermögen haben ihren Ursprung grossenteils in der «Lärmglocke», die uns alle in wachsendem Ausmass umgibt. Von den vielfach ausführlich beschriebenen Gesundheitsschädigungen aller Art abgesehen sind die Auswirkungen des modernen Daueraärms auf den feinen Gehörsinn letztlich noch gar nicht abzusehen.

*Monika Quistorp*

## Schweiz. Komitee zur Förderung der Schulmusik

Samstag, den 23. Oktober 1971, 14.00 h bringt Radio Beromünster im 2. Programm in der Sendereihe «Schweizer, deine Musik» eine Diskussion über «Neue Zielsetzungen in der Schweizerischen Schulmusik». Gesprächsteilnehmer sind Zentralpräsident Max Diethelm, Prof. Edwin Villiger, Willi Gremlich und Hans Erismann. Gesprächsleiter ist Albert Häberling.

## Musik

Unterrichtsstunde beim berühmten Wiener Geigenlehrer Prof. J.M. Grün. Ein Schüler spielte ein Konzert von Viotti, technisch sehr gut, aber unbeteilt und kalt «wie eine Hundsschnauze». Grün, der sehr viel auf Ton und Vortrag hielt, wurde immer nervöser, unterbrach plötzlich den Spielenden, schlug sich ein paarmal auf die Herzgegend und fragte indigniert: «Ja, mein Guter, was haben Sie eigentlich da?» Worauf der Jüngling in die Brusttasche griff und triumphierend feststellte: «Einen Bleistift, Herr Professor!»